

Wien – Nizza II, 2014 - Teil 2

Nach dem Auftakt im letzten Jahr zur 2. Auflage von Wien – Nizza bzw. Wien – Ventimiglia (man weiß ja nie, wo man rauskommt) steht jetzt der zweite Streckenabschnitt ab Klagenfurt auf dem Programm. Der Termin war in diesem Jahr wieder relativ einfach festzulegen. Keine familiären Besonderheiten, keine Geburtstage, keine sonstigen Hindernisse. Die Besetzung war wieder komplett, also mit Volli, Jürgen, Uwe und mir, sowie als Fahrer Christoph, der sich ein Jahr zuvor kurzfristig vom Fahrrad geschmissen hatte und deshalb ersetzt werden musste. Eine besondere Herausforderung bei dieser Tour würde sein, dass gerade Fußball WM (kurz vor dem Finale) in Brasilien ist und wir einen Fernseher, zumindest beim Finale finden sollten.

Samstag, den 12.07.2014

1. Etappe Klagenfurt - Mojstrana

Internetfreier Raum

Treffpunkt ist das Ziel vom letzten Jahr, das Strandbad in Klagenfurt. Ich bin bereits am Tag vorher mit dem Zug angereist und habe eine Nacht im ziemlich heruntergekommenen Altstadt – Hotel hinter mir, Jürgen kommt pünktlich mit dem Zug aus Zürich und die anderen drei mit dem Auto von Uwe. Es ist 10 Uhr. Alle da.



Es ist trocken, leicht bewölkt und die Temperaturen zum Radeln perfekt, als wir nach kurzer Begrüßung, Lage – und Tourenbesprechung zu unserer ersten Etappe aufbrechen. Der Versuch, die von mir mitgebrachte Helmkamera einzusetzen, wird von meinen Kameraden mit einem leichten ‚Oje, auch das noch‘ abgetan.

Zunächst haben wir eine Flachetappe vor uns, ca. 30 km am Wörther See entlang, bevor es dann hinter Velden rechts ab in Richtung Berge und Slowenien geht. Immer in Richtung Mittagkogel, den wir vor einigen Jahren schon mal in entgegengesetzter Richtung überquert haben, geht es jetzt ca. 800 hm rauf auf einen Sattel, der

den Übergang nach Slowenien bildet. Dieser stellt sich als ziemlich holperig heraus, was dann auch gleich wieder zum ersten Platten bei mir führt. Immer ich.

Im Tal angekommen, stellen wir dann auf dem Weg nach Dovje mit einem Blick zum Himmel fest, dass es schon ziemlich nach Regen aussieht. Wir geben Gas, können aber letztendlich nicht entkommen. In Mojstrana holt er uns ein und wir gehen in einer Pizzeria, die wir erst nach



längerem Suchen finden, in Deckung. Unser Plan sieht eine Übernachtung in einer Alpenvereinshütte am Triglav vor, diese sollten wir also unbedingt noch erreichen. Eine Stunde später hört es auf und wir machen uns auf die letzten 300 Hm auf den Weg zur Hütte Aljazef Dom auf 1000 Meter, direkt am Fuß des imposanten Triglav. Dieser ist mit 2820 Meter Höhe der höchste Berg Sloweniens.

Die Hütte wird von drei, teils älteren Damen bewirtschaftet. Mountainbiker sind hier eigentlich unbekannt, was uns zu denken gibt.

Das Abendessen ist eher einfach. Es gibt Szegediner Gulasch mit Pommes oder Spagetti Bolognese. Anfangs sind wir ziemlich allein auf der Hütte, aber dann tauchen noch ganze Horden von Bergsteigern auf, die entweder vom Triglav kommen oder diesen noch vor sich haben. Und dann das Härteste: Heute ist das Spiel um Platz 3 und kein Fernseher da. Und es gibt keine Internetverbindung. Aber uns geht das Ergebnis eigentlich nichts an. Wir stehen ja schließlich im Endspiel. Hauptsache, wir finden morgen einen Fernseher.

Die Tagesstatistik sagt uns: 80 km, 1810 hm.

Sonntag, den 13.7.2014

2. Etappe Mojstrana - Arriach

Endspiel

Das Frühstück im Berghaus am Triglav ist auch eher einfach. Es ist stark bewölkt, aber trocken. Die Absicht, die vorgesehene Route zu nehmen, macht keinen Sinn. Der Blick auf das vor uns teilweise in den Wolken liegende Felsmassiv macht uns klar, dass hier mit Radeln nichts ist. Hier

gibt es auch nichts zum Schieben, hier ist Tragen angesagt. 700 HM. Der Wahnsinn. Das hatten wir früher mal. Es siegt die Vernunft.

Also beschließen wir, wieder zurück ins Tal und danach talaufwärts nach Kranjska Gora zu fahren. Von hier sehen wir dann den Triglav von der anderen Seite. Kurz nach Kranjska Gora beginnt der Wurzenpass in Richtung Österreich, den wir aber nach 2 km wieder verlassen und stattdessen einen Forstweg nehmen.



Dieser Forstweg führt zum Dreiländereck zwischen Italien, Österreich und Slowenien auf 1500 Meter Höhe. Von hier gibt es einen langen Downhill nach Arnoldstein. Es folgt eine lange flache Passage auf dem Drauradweg nach Villach. Ab Treffen (am Ossiacher See) geht es jetzt rauf auf den Gerlitzten. Auch diesen haben wir vor Jahren schon einmal überwunden, allerdings auf

einer anderen Route. 1300 hm liegen vor uns. Die letzten Meter zum Gipfel müssen wir immer mal wieder schieben. Dort oben ist inzwischen alles verbaut. Große Hotels stehen hier ca. 100 m unterhalb des Gipfels.

Es folgt jetzt ein langer Downhill nach Arriach. Die Zimmersuche gestaltet sich für Christoph etwas langwieriger, vor allem auch, weil der Ort ziemlich verstreut am Hang liegt. Schließlich



wird er fündig im „Neuen Gasthof“ Arriach. Dieser wird von zwei Holländer – Ehepaaren betrieben – so weit ist es schon. Fürs Abendessen und für das Endspiel gegen Argentinien haben wir uns aber den Grabnerhof rausgesucht. Hier gibt es wohl einen größeren Fernseher. Im Neuen Gasthof steht nur so ein kleines Teil im Foyer rum.

Das Essen ist nur teilweise OK. Mein Zwiebelrostbraten kommt eher schwach

daher. Das hätte ich wissen müssen, das beherrschen die Ösis nicht.

Das anschließende Endspiel verfolgen wir in der Bar nebenan. Wie in Österreich noch üblich, wird hier gequalmt auf Teufel komm raus. Wir hocken zwischen lauter Argentinien – Fans. Die Bedienung hinter der Theke, ein Pärchen aus Südafrika, einige halbwüchsige Österreicher, die nach eigener Aussage a) keine Ahnung von Fußball und b) auch nicht von Sex haben und dann noch ein Ösi – Reporter im Fernsehen, der uns auch verlieren sehen möchte. Der Verlauf des Fußballspiels ist bekannt, deshalb dazu keine weitere Erläuterung. Nur so viel: Ich bin mit Mitradlern unterwegs, die das Fußballspiel dann ab der 2. Halbzeit im Hotel anschauen, bzw. dann auch noch, wie sich morgens beim Frühstück herausstellt, vor der Verlängerung ins Bett gehen. Schande oh Schande.

Statistik: 101 km 2150 hm.

Montag, den 14.7.2014

3. Etappe Arriach – St. Lorenzen

Wir treffen einen Vogel

Das Frühstück bei unseren holländischen Gastgebern ist gut. Wir starten in Arriach bei stark bewölktem Himmel. Regen ist angekündigt. Wir schaffen gerade den ersten Berg auf 1735 Meter Höhe und 917 hm, dann geht's los. Wir sind jetzt im nächsten Tal und warten in einer zunehmend ungemütlichen Bushaltestelle in Gnesau auf Wetterbesserung. Wir wechseln danach in den gegenüber liegenden Gasthof. Das Wetter sieht wirklich schlecht aus. Nach Kaffee, Apfelstrudel und fast zweistündiger Wartezeit wird es wieder etwas heller und wir machen uns auf den Weg. Gleich danach fängt es auch wieder zu regnen an, aber nicht sehr stark.

Nach wiederum 900 hm und einer folgenden ziemlich schlammigen Abfahrt beratschlagen wir und kommen zu der Erkenntnis, dass es keinen Sinn mehr macht, den letzten geplanten Berg zu nehmen und verständigen Christoph, der auf der Turracher Höhe wartet,



dass in St. Lorenzen Schluss für heute ist. Nach einem kurzen abschließenden Anstieg erreichen wir den Gasthof Alpl im Skigebiet Hochrindl, bekommen auch gleich anstandslos Zimmer und können uns vom Dreck des Tages befreien. Erstaunlich: Wie am Tag vorher haben wir wieder holländische Wirtsleute, Tinne und Jonne. Tinne erzählt uns, dass sie daheim alles verkauft haben, Disco, Haus und Kneipe und mit Auto und Wohnwagen 3 Jahre durch Europa getingelt sind, auf der Suche nach einem neuen Lebensmittelpunkt. Dann sind sie in Kärnten fündig geworden.



Gleich beim Beziehen der Zimmer treffen wir Hubert auf dem Balkon. Hubert ist ein rotzfrecher Tannenhäher, gerettet von einem Holzfäller, danach ins Hotel gewechselt, weil es dort mehr Abwechslung und Touristen gibt und seitdem auf die Gäste fixiert, wie uns Tinne erzählt.

Als Menü gibt es Suppe, Salat und Nudeln für 7,90. Außer uns sind keine anderen Gäste da. Ich mache am Ende des Abends das Licht in der Gaststube aus.

Statistik 37 km, 1830 hm

Dienstag, den 15.07.2014

4. Etappe St. Lorenzen – Stein im Ennstal

Bewältigung eines Traumas

Die Sonne scheint etwas, es ist relativ warm. Nach dem Abschied von Hubert geht es rein in die Nockberge mit seinen typisch kahlen Grasbuckeln und hoch auf 1835 Meter. Es folgt ein kleiner Downhill auf 1500 runter, ich voraus, weil es oben wieder eine ziemlich lange Umziehpause gibt - aber leider mal wieder falsch. Vor lauter Ungeduld habe ich die fast nicht erkennbare Abzweigung verpasst, auch weil von einem erneuten Anstieg nicht die Rede



war. Danach geht es erstmal wieder 150 hm rauf. Das war so auf der Karte und dem GPS nicht erkennbar, dass wir statt ins Tal wieder auf 1750 Meter rauf müssen. Anschließend geht's runter auf 900 Meter nach Stadl im Murtal. Kurz den Radweg entlang, dann wieder ziemlich steil bis auf 1650 Meter. Nach kurzen Orientierungsproblemen folgt wieder eine lange Abfahrt, die letzten 400 hm sind wir wieder auf der Straße. Anschließend steht uns zur Abwechslung mal wieder ein Straßenpass bevor. Der Sölkpass. Volli's Trauma. Vor Jahren musste er hier die weitere Tour mit uns abbrechen und per Anhalter über den Pass nach Schladming fahren. Jetzt



darf er also diese Schmach ausmerzen und endlich mit dem Fahrrad rüber. Der Pass beginnt zwar ziemlich steil, hat dann aber eine lange flache Passage drin, die kaum noch an einen Pass erinnert. Erst ab 1300 Meter wird er dann plötzlich doch noch zum Pass. Ab der Passhöhe auf 1790 Meter geht

es dann rasant abwärts in Richtung Ennstal, wo in Stein unsere heutige Etappe endet. Inzwischen ist es sogar richtig warm, als wir auf Zimmersuche sind und in der Pension ‚Mauthaus‘ einchecken. Die Wirtin verhält sich dabei irgendwie eigenartig, indem sie uns ziemlich schnell von der Straße weg in den Hinterhof komplimentiert. Vermutlich will sie sich die Ortstaxe sparen.

Abendessen gibt es im Hubertus, dem einzigen offenen Lokal am Ort. Den Absacker am Ende gibt es wie (fast) immer allein an der verrauchten Bar. Weil ich keinen Schlüssel dabei habe, muss ich danach auch noch Jürgen per Handy aus dem Schlaf klingeln.

Statistik: 114 km, 2357 hm

Mittwoch, den 16.07.2014

5. Etappe Stein – Bad Ischl

Fast eine Spaßfahrt

Die Sonne scheint. Das Frühstück ist gut, witzig der Versuch, uns 'Schwarz' zu beherbergen. Die erste Welle kommt noch vor dem ersten richtigen Berg. Ab Gröbming biegen wir in ein schmales Tal ein und stecken inmitten einer granatenmäßig steilen Schlucht. Die Straße ist hier



teilweise betoniert, weil es sonst aufgrund der Steilheit kaum Halt gäbe. Nach mehreren steilen Serpentinien wird es dann aber wieder flacher und moderater und wir erreichen auf 1650 Meter die Viehbergalm. Ab hier fahren wir nach Bad Mitterndorf ab. Hier steht die berühmte Skiflugschanze am Kulm. Auf der Mautstraße geht es jetzt hoch zur Tauplitzalm. Hier

herrscht ein riesiger Auflauf von Rentnern, Bussen und sonstigen Touristen. Wir bahnen uns den Weg durch die ganzen Rentnerscharen und gelangen an einen kleinen See, der das Ende der Fahrwege markiert. Hinter dem See gibt es nur noch einen steilen Wanderpfad, der nach unten führt. Genug Gelegenheit für uns, wieder verständnislose Blicke und Kommentare von vielen Wanderfreunden zu ernten, die hier unterwegs sind.

Die ersten 300 Höhenmeter ist es ein mühseliges Absteigen, das Fahrrad entweder tragend oder hinter sich her ziehend. Nachdem wir dem Wald endlich entrinnen, befinden wir uns auf einer Schotterhalde, auf der wir jetzt



wesentlich leichter absteigen. Endlich erreichen wir eine Wiese, auf der wir dann auch wieder aufsitzen können. Den letzten Kilometer bis zu einer allerliebsten schönen Hütte können wir dann wieder radeln. Volli: Gehen wir rein? Was für Töne. Mit einer Halben (natürlich nicht alle) und einer Riesenpfanne Kaiserschmarren mit 4 Gabeln belohnen wir uns für die Mühen des Tages. Und am Ende gibt's von der Wirtin auch noch ein Schnapserl (ok, nur für mich), wir haben ja schließlich noch ein Stück.

Jetzt wird es aber Zeit für den Aufbruch. Wir haben noch einige km. Zuerst kommt völlig



unerwartet ein steiler Aufstieg über 300 hm, danach eine lange Abfahrt zum Grundlsee, den wir fast umrunden. Am Ende folgt nochmal eine Wellenbahn zum Altaussee mit einem abschließenden Anstieg von 200 hm zur Blaa – Alm auf 1015 Meter. Jetzt sind es nur noch 15 km abwärts nach Bad Ischl.

Christoph hat mittlerweile zwei schöne

Ferienwohnungen in einem ziemlich heruntergekommenen Haus aufgetan. Das Abendessen gibt es in der Alten Ischler Brauerei, wo unser Vermieter kocht. Günstig und gut.

Statistik: 94 km, 2785 hm

Donnerstag, den 17.07.2014

6. Etappe Runde um Bad Ischl

Touristenrunde

Dieser Tag ist ein völliges Novum unter unseren gemeinsamen jahrelangen Mountainbike - Touren. Kein Packen, kein Einkaufen, statt uns auf ein neues Ziel einzustellen, wissen wir, dass wir am Abend wieder zurückkommen. Das Frühstück wird uns auf unseren Zimmern serviert. Die Sonne scheint. Es wird warm heute.

Die ersten 20 km führen flach an der Traun entlang. Bevor wir dann links bei Ebensee abbiegen, erhaschen wir einen schnellen Blick auf den Traunsee, danach kommt ein mäßig steiler Aufstieg auf 7 km zum vorderen Langbathsee. Rechts rum weiter zum, richtig!, hinteren Langbathsee. In

zwei Wellen geht es jetzt 350 hm auf Schotter nach oben, danach kommt eine lange Abfahrt zum Attersee. Hier machen wir eine Pause am Strandbad. Anschließend geht es einige km am See entlang, danach kommen wieder steile 300 hm hinauf auf eine Hochfläche, zum Schwarzensee. Der weitere Weg führt uns dann runter an den Wolfgangsee.



Hier gehen jetzt die Meinungen zum weiteren Verlauf dieser Touristenrunde auseinander, was in diesem Fall aber kein Problem darstellt. Wir treffen uns ja spätestens wieder in unserer Unterkunft in Bad Ischl. Also beschließen Jürgen und ich, gemütlich in St. Wolfgang am See zu sitzen, vis-à-vis vom Weißen Rössl,

Apfelschorle und Hefeweizen zu schlürfen, Apfelstrudel zu essen und zu baden, während es Volli und Uwe zu neuen Taten und Höhenmetern drängt.

Während diese beiden also per Schiff auf die andere Seeseite dampfen, um dort nochmals 600 – 700 Höhenmeter nach oben zu drücken, bleiben wir nach Apfelschorle, Hefeweizen und Apfelstrudel brav auf dem Radweg nach Bad Ischl und hüpfen noch kurz nackig ins kühle Nass. Auch schön.

Zurück in Bad Ischl wird die Essensfindung am Abend kompliziert. Gleiche Lokation wie gestern? War zwar gut und billig, aber schon wieder? Lieber nicht. Dafür eine Pizza? Auch lieber nicht, weil Pizza eigentlich immer schon scheiße war. Also einigen wir uns auf Pizza, was wie erwartet Scheiße wird. Weil wir nach unserer



Touristenrunde noch genügend Zeit bleibt, haben Jürgen und ich uns noch eine Ausstellung zum Kriegsbeginn des 1. Weltkriegs im Kurhaus angeschaut. In Bad Ischl hat der Kaiser Franz Joseph vor genau einhundert Jahren den Krieg erklärt.

Den Absacker danach gibt es zur Feier des Tages, es ist unser letzter gemeinsamer Abend, gemeinsam im Café Sissy.

Die Nachricht des Tages bekommen wir dann auch noch mit: Abschuss der MH037 über der Ukraine.

Statistik 87 km, 1430 hm

Freitag, den 18.07.2014

7. Etappe Bad Ischl - Radstadt

Auflösungserscheinungen

Heute heißt es wieder: Schluss, aus, vorbei. Uwe will nicht mehr, er ist ausgebrannt und setzt



sich zu Christoph ins Auto. Ich muss bis 14:26 in Radstadt am Zug sein. Beide erklären sich bereit, mir das Gepäck nachzufahren. Start deshalb schon um halb 9. So starten wir also zu Dritt. Erst der Traun entlang bis Bad Goisern am Hallstätter See, ab hier immer der Bundesstraße 166 folgend, was weniger spaßig wird. Bis zum Pass Gschütt, 936 Meter, bleiben wir zusammen.

Volli und Jürgen wollen noch einen richtigen MTB - Abschluss und biegen ab ins Gelände. Ich bleibe auf der B166, die leider fast keine Radwege hat, dafür aber viele LKW. Über St. Martin im Tennengebirge und danach über die B99 komme ich nach Eben, kurz danach auf den Ennsradweg. Um halb eins bin ich in Radstadt. Ich habe jetzt genügend Zeit, das Ticket zu kaufen (geht nur bis Salzburg) und noch etwas zu essen sowie ein Hefeweizen einzunehmen. Danach warte ich auf Uwe und Christoph mit meinem Gepäck.

Um 14:30 steige ich in den Zug.

Letzte Statistik: 77 km, 1030 hm

Schluss und Zusammenfassung

Wie immer ein kleines Fazit. Die große Unbekannte ist natürlich immer das Wetter. Trotzdem sind wir auch diesmal wieder trotz einiger durchwachsener Tage ganz gut durchgekommen. Das gehört eben auch dazu.

Von Jahr zu Jahr faszinierend ist die vielfältige Landschaft. Es ist eben nicht nur eine Aneinanderreihung von Bergen, sondern es sind unglaublich vielfältige Regionen mit einem sehr eigenständigen Charakter. Und dann muss man sich unterwegs auch noch mit unterschiedlichen Ansichten der Gesetzeshüter (auch Waldbesitzer, Förster) zum Thema ‚Radeln in der Natur‘ auseinandersetzen.



Zusammenfassung Tagesetappen und Statistik

Tag	Route	Kilometer	Höhenmeter
Samstag, 12.7.	Klagenfurt – Mittagskogel - Mojstrana (Aljacef Dom, Nationalpark Triglav)	80	1810
Sonntag, 13.7.	Mojstrana – Krajnska Gora – Arnoldstein – Villach – Gerlitzen- Arriach	101	2150
Montag, 14.7.	Arriach – Gnesau? - St. Lorenzen (Alpl, Hochrindl)	37	1830
Dienstag, 15.7.	St. Lorenzen – Stadl i. Murtal – Sölkpass – Stein i. Ennstal	114	2357
Mittwoch, 16.7.	Stein - Gröbming – Bad Mitterndorf – Tauplitzalm – Grundlsee – Bad Ischl	94	2785
Donnerstag, 17.7.	Bad Ischl – Traunsee – Attersee – St. Wolfgang – Bad Ischl	87	1430
Freitag, 18.8.	Bad Ischl – Goisern – Pass Gschütt – Radstadt	77	1030
Gesamt		590	13392